

Sozio-demographische Merkmale arbeitssuchender ukrainischer Vertriebener in Vorarlberg

August 2022

Die Rohdaten für diesen Bericht wurden uns dankenswerterweise von ZeMit zur Verfügung gestellt. Datenauswertung: okay.zusammen leben

Zu den dargestellten Daten:

- Die nachfolgenden Daten beziehen sich auf 274 Ukrainer*innen, die in Vorarlberg als „Vertriebene“ aufhalten, und die zwischen Mitte April und Anfang Juli 2022 im Projekt „CHECK IN Vorarlberg“ beraten wurden.
- „CHECK IN Vorarlberg“ (vormals „Kompetenzencheck“) ist ein Beratungsprojekt, das von ZeMit im Auftrag des AMS Vorarlberg umgesetzt wird.¹ Die Daten sind somit aussagekräftig für geflüchtete Ukrainer*innen, die sich beim AMS Vorarlberg als arbeitssuchend gemeldet haben.
- Die 274 Ukrainer*innen, auf die sich die nachfolgende Darstellung bezieht, sind Teil der ca. 1900 ukrainische Vertriebenen, die sich derzeit in Vorarlberg aufhalten (Stand: Ende August, Quelle: Land Vorarlberg). Von diesen 1900 Menschen sind ca. 70 % (etwa 1350 Personen) 15 Jahre und älter und damit potenziell für den Arbeitsmarkt relevant. Für diese Menschen wurden wiederum bereits ca. 500 Beschäftigungsbewilligungen² ausgestellt; weitere 292 Personen sind beim AMS vorgemerkt; darunter die Teilnehmer*innen des Projekts „CHECK IN Vorarlberger“.
- Es ist möglich, dass sich diese Menschen in ihren soziodemographischen Merkmalen und Beschäftigungswünschen von jenen ukrainischen Vertriebenen unterscheiden, die bereits über eine Beschäftigungsbewilligung in Vorarlberg erwerbstätig sind oder von jenen geflüchteten Ukrainer*innen, die noch nicht aktiv nach einer Beschäftigung suchen.

Zentrale Ergebnisse:

(die dazugehörigen Grafiken finden Sie auf den Seiten 4 bis 7)

Geschlecht & Alter

- Etwa 3/4 der beim AMS als arbeitssuchend gemeldeten und im Projekt „CHECK IN Vorarlberg“ beratenen, vertriebenen Ukrainer*innen sind Frauen.
- Mehrheitlich sind diese Vertriebenen zwischen 30 und 50 Jahren alt (30 bis 39 Jahre: 31 %; 40 bis 49 Jahre: 20 %). Der Anteil der unter 30-Jährigen ist im Vergleich zu anderen Herkunftsländern von Geflüchteten relativ niedrig (22 %); der Anteil der über 50-Jährigen ist relativ hoch (27 %).

¹ Details zum Projekt „CHECK IN Vorarlberg“: <https://www.zemit.at/de/beratung/check-in-vorarlberg.html>

² bis Ende August 2022 wurden in Vorarlberg 500 Beschäftigungsbewilligungen für vertriebene Ukrainer*innen ausgestellt; ganz überwiegend in Hilfs- und Anlerntätigkeiten; besonders häufig im Tourismus und in der Gastronomie.

Sprachkenntnisse:

- Ganz überwiegend geben diese Menschen Ukrainisch als Muttersprache an (92 %); ein kleiner Teil nennt Russisch als Muttersprache (6 %); einzelne Personen Armenisch und Ungarisch. 99 % sind in ihrer Muttersprache alphabetisiert.
- Deutschkenntnisse sind bei den von ZeMiT beratenen Personen erst wenig vorhanden. Mehrheitlich dürften diese Personen allerdings in der lateinischen Schrift alphabetisiert sein; etwa 1/5 hat den Deutscherwerb begonnen (vor allem auf dem Niveau A1³).
- Etwa 1/3 der beratenen Personen verfügt über Englischkenntnisse ab dem Niveau B1. Beinahe alle Personen geben an, Russischkenntnisse zu haben.

Bildung:

- Das Bildungsniveau ist hoch: 61 % der Ukrainer*innen geben an, ein Studium abgeschlossen zu haben; weiter 22 % haben die Matura.
- Nur etwa 1/3 der Beratenen konnte für diese Bildungsabschlüsse bislang Zeugnisse vorlegen.
- 45 % geben an, über gute EDV-Kenntnisse zu verfügen; weitere 31 % über mittlere EDV-Kenntnisse.

Berufserfahrung & Berufswünsche:

- Die Mehrheit der beratenen Ukrainer*innen verfügt über mehrjährige Berufserfahrung (58 % haben mehr als 5 Jahre Berufserfahrung); nur ein kleiner Teil hat keine berufliche Vorerfahrung (9 %).
- 59 % der Personen waren zuletzt in der Ukraine in qualifizierten Tätigkeiten beschäftigt; weitere 7 % als Führungskräfte angestellt und 10 % selbständig. Ein kleiner Teil (8 %) war in Hilfstätigkeiten beschäftigt. Nur wenige Personen waren in der Ukraine zuletzt Schüler*innen, Student*innen oder aufgrund von familiären Aufgaben nicht erwerbstätig.
- Mehrheitlich streben diese Menschen an, auch in Österreich einen Job im qualifizierten Bereich zu finden (52 %); für 20 % kommt eine Hilfstätigkeit in Frage; ca. 1/4 der Angaben fehlen.
- Knapp 1/3 der Beratenen möchte Deutsch auf dem Niveau B1 erlernen; etwa 1/3 auf höherem Niveau; bei ca. einem weiteren Drittel fehlen die Angaben. Nur einzelne Personen nennen das Deutschniveau A2 als Lernziel.⁴

³ Diese Einteilung der Sprachniveaus entspricht dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen. Die Niveaus A1 und A2 sind die Einstiegsniveaus („elementare Sprachanwendung“); die Niveaus B1 und B2 entsprechen einer „selbständigen Sprachanwendung“, die Niveaus C1 und C2 einer „kompetenten Sprachanwendung“, die in Richtung muttersprachlicher Kompetenzen geht. Details unter: <https://www.europaeischer-referenzrahmen.de/>

⁴ zur Erläuterung dieser Sprachniveaus siehe Fußnote 3.

Einige Schlüsse aus diesen Daten für die Integrationsarbeit:

- Die große Anzahl an bereits ausgestellten Beschäftigungsbewilligungen für ukrainische Vertriebene zeigt das hohe Interesse, das diese Menschen an einer schnellen Beschäftigungsaufnahme haben. Es ist anzunehmen, dass ein Grund dafür die niedrigen Grundversorgungsbezüge sind, mit denen die Menschen (viele mit Kindern) ihren Lebensunterhalt kaum decken können (besonders wenn sie in privaten Unterkünften leben).⁵
- Die ausgestellten Beschäftigungsbewilligungen beziehen sich ganz überwiegend auf Hilfs- und Anlern Tätigkeiten. Das steht in Kontrast zu den Ausbildungen und beruflichen Wünschen der im Projekt „CHECK IN Vorarlberg“ beratenen Ukrainer*innen, die sich überwiegend die Aufnahme einer qualifizierten Tätigkeit wünschen. Wenn man möchte, dass diese Menschen ihre „mitgebrachten“ Qualifikationen am Vorarlberger Arbeitsmarkt einbringen, gilt es darauf zu achten, dass es dafür geeignete Rahmenbedingungen gibt (ausreichende finanzielle Absicherung während der Phase der sprachlichen Bildung, Anerkennung von Zeugnissen usw.).
- Die starke Orientierung in Richtung Arbeitsmarkt dieser Personen, bei denen es sich überwiegend um Frauen handelt, erfordert praktikable Lösungen bei der Kinderbetreuung. In Projekten, die Kontakt mit diesen Menschen haben, empfiehlt es sich, diese Betreuungsbedarfe mit zu erheben.
- Was Beratungsangebote in der Erstintegration betrifft, ist neben Ukrainisch, für das es im Land aber nur wenige Dolmetscher*innen gibt, Russisch relevant. Beinahe alle der bei „CHECK IN Vorarlberg“ beratenen Ukrainer*innen geben Russisch als Sprache an, die sie neben Ukrainisch sprechen. Nur bei einem Teil dieser Geflüchteten stellen Beratungsangebote in Englisch eine Option dar.

Hinweis auf andere Datenquellen:

Das Österreichische Institut für Familienforschung hat im Auftrag des Österreichischen Integrationsfonds in der zweiten Mai-Hälfte bundesweit 833 vertriebene Frauen aus der Ukraine online zu folgenden Themen befragt: *soziodemographische Eckdaten, Aufenthalt und Wohnen in Österreich, soziale und familiäre Netzwerke, Ausbildung und Erwerbstätigkeit, Lebenszufriedenheit, Wohlbefinden und Unterstützungsbedarf, Rückkehr in die Ukraine.*

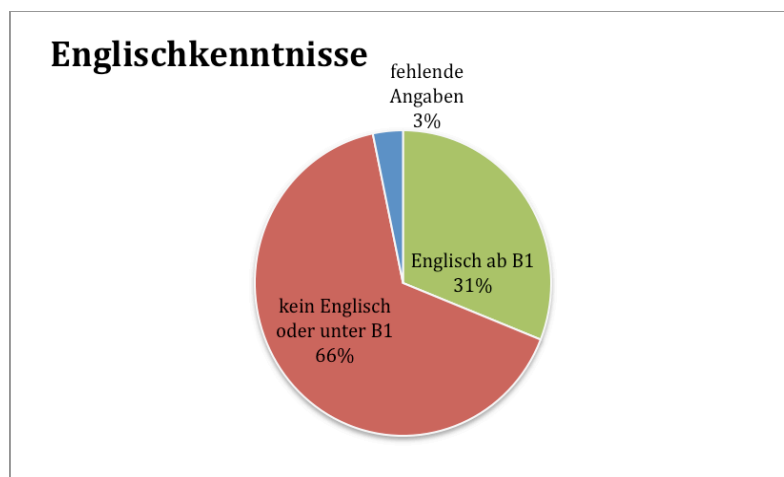
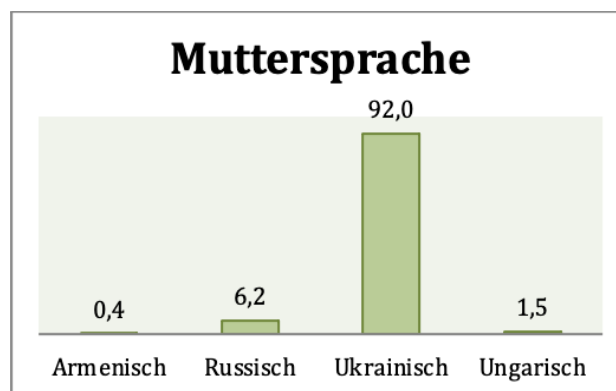
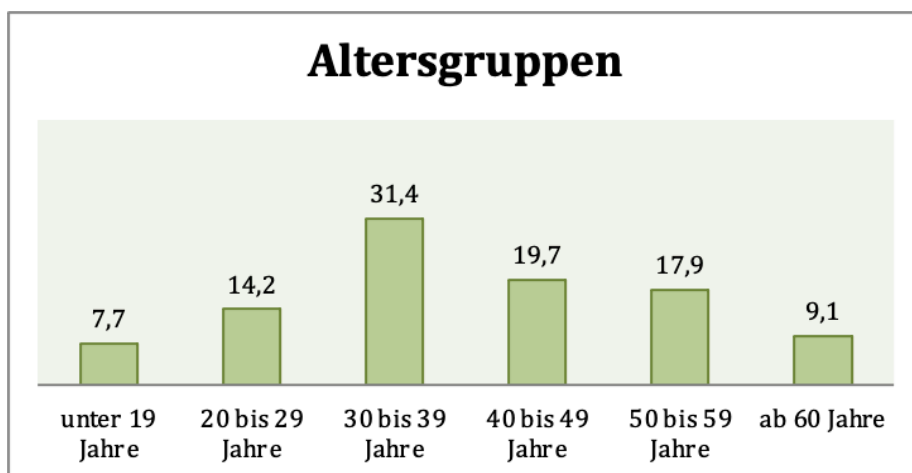
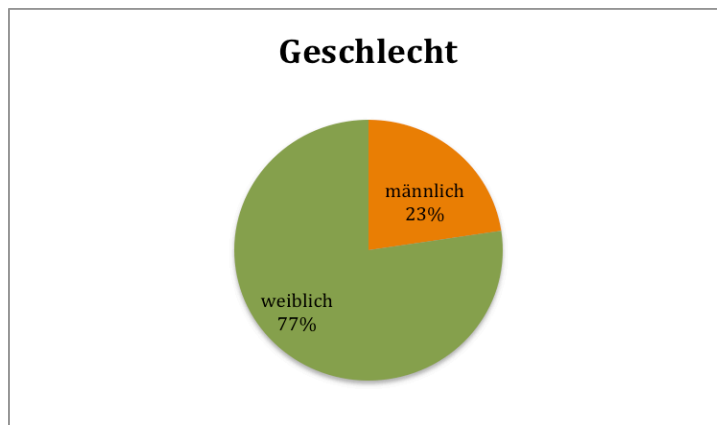
Die Ergebnisse der Befragung sind hier verfügbar:

<https://www.integrationsfonds.at/mediathek/mediathek-publikationen/publikation/oeif-studie-aktuelle-situation-und-zukunftsplaene-von-ukraine-vertriebenen-in-oesterreich-13948/>.

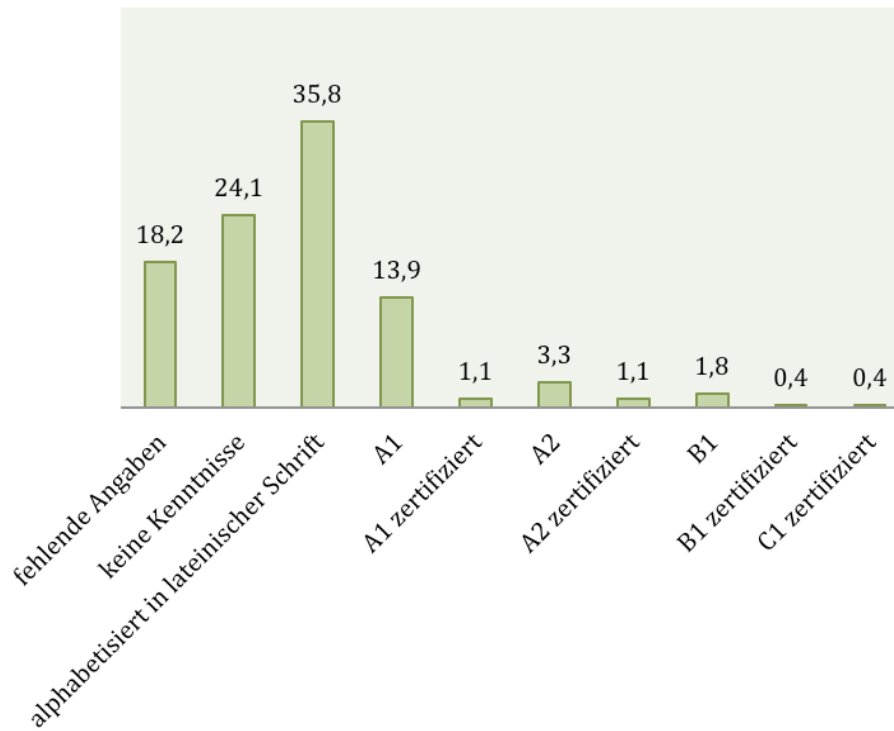
Auf der Webseite von okay.zusammen leben informieren wir Sie laufend über neu erscheinende Studien zum Thema: www.okay-line.at > Aktuell > Ukraine-Flüchtlinge

⁵ Der Zugang zu Leistungen der Familienbeihilfe, der seit Sommer möglich ist, dürfte hier eine Verbesserung darstellen.

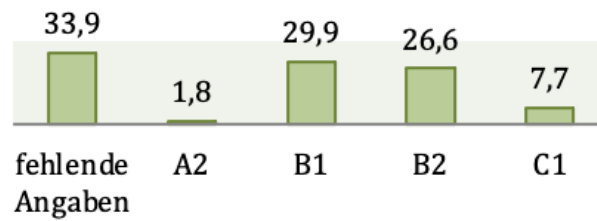
Ukrainische Vertriebene im AMS-Projekt „CHECK IN Vorarlberg“ (Projekteintritt von Mitte April bis Anfang Juli 2022), N=274, Darstellungen in Prozent



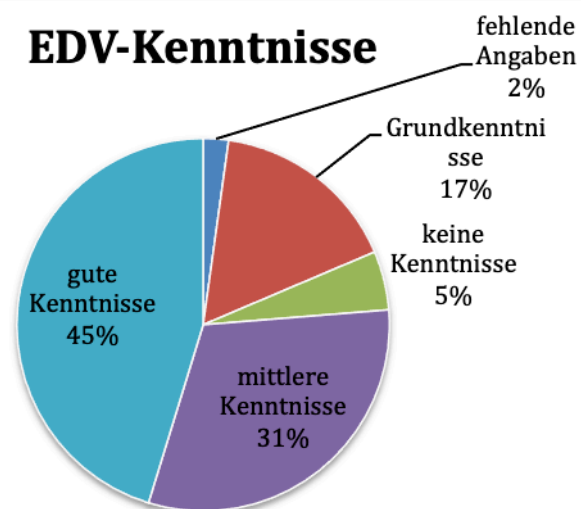
Deutschkenntnisse



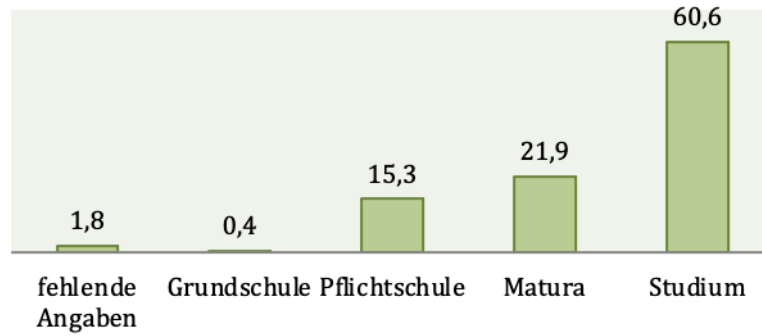
angestrebtes Deutschniveau



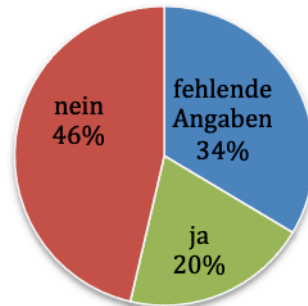
EDV-Kenntnisse



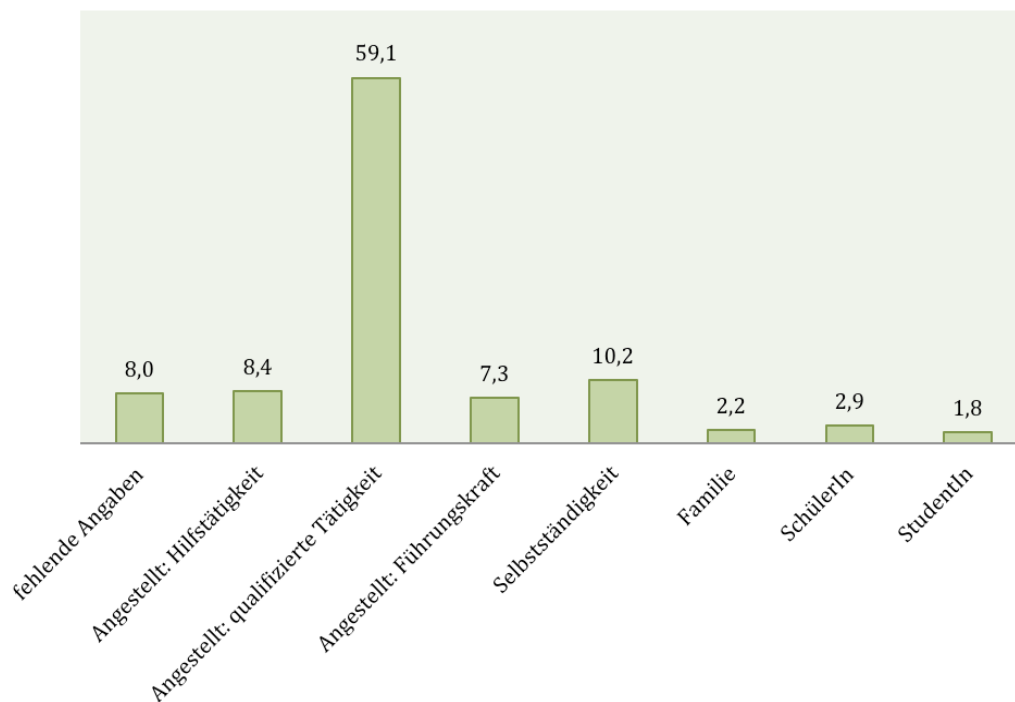
Bildungsniveau



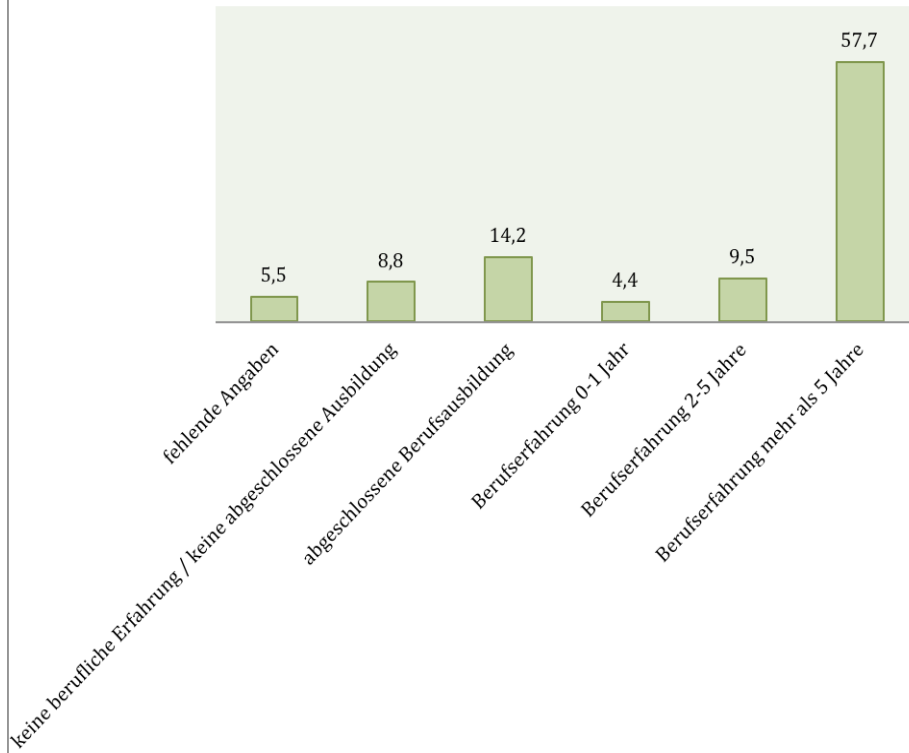
Zeugnisse vorgelegt



letzter Berufsstatus in UKR



Dauer der Berufserfahrung



angestrebter Berufsstatus in AT

